

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
A. Einführung	1
B. Definition der zu untersuchenden Phänomene	3
I. Verfassungsstaat	3
1. Bestandsaufnahme	3
2. Zwischenergebnis	5
II. Supranationalität	6
1. Bestandsaufnahme	6
a) Organisatorische Verselbstständigung als unzureichendes Abgrenzungskriterium	6
b) Unmittelbare Geltung und Anwendbarkeit	6
aa) Unmittelbare Geltung	9
bb) Unmittelbare Anwendbarkeit	14
2. Zwischenergebnis	18
III. (Anwendungs-)Vorrang	18
1. Die qualitative Ununterscheidbarkeit von Anwendungs- und Geltungsvorrang	18
2. Vorrang als Prinzip	26
a) Leistungsfähigkeit der Unterscheidung von Regeln und Prinzipien	27
b) Prinzipiencharakter des Anwendungsvorrangs	33
3. Die Normenkollision als Fokuspunkt der Vorrangfrage	35
a) Direkte Kollisionen und das Kriterium der Unvereinbarkeit	36
b) Indirekte Kollisionen	44
c) Nichtimperative Normen?	47
d) Metanormen	52
aa) Rechtssetzungspflichten	52
bb) Erlaubnisnormen	54
e) Zwischenergebnis	57

C. Die Normenkollision als Problem der Normenlogik oder positiv-rechtlicher Gestaltung	59
I. Die konzeptionelle Problematik intrinsischer Kollisionsregeln	60
1. Intranormkollisionen	64
2. Intersystemische Kollisionen	72
3. Intrasystemische Internormenkollisionen	76
4. Zwischenergebnis	80
II. Intra- oder intersystemische Relation zwischen mitgliedsstaatlichem und supranationalem Recht	81
1. Sui generis-Ansatz	83
2. Brückentheorie	84
III. Einheit und Widerspruchsfreiheit eines Normensystems	86
1. Mögliche Kriterien der Systemeinheit	87
a) Adressantenbezogene Einheit der Rechtsordnung	87
b) Adressatenbezogene Deutungen	88
c) Normbezogene Einheit der Rechtsordnung	90
2. Der Ableitungszusammenhang als Grundlage intrinsischer Kollisionsregeln	91
a) Der Stufenbau nach der rechtlichen Bedingtheit	91
aa) Die Rechtserzeugungsnorm muss die Geltung der erzeugten Norm nicht aktiv beseitigen	91
bb) Wann „will“ eine Regelung negative Geltungsbedingung sein?	94
cc) Wann kann eine Regelung negative Geltungsbedingung sein?	99
dd) Der normative Syllogismus als Kern des Erzeugungszusammenhangs	108
(1) Die grundsätzliche Zulässigkeit einer Analogie zur klassischen Aussagenlogik	108
(2) Normen, Willensakte und epistemische Grenzen	111
(a) Norm und Willensakt	113
(b) Zulässigkeit und Funktion der Fiktion	127
b) Der Stufenbau nach der derogativen Kraft	143
aa) Die wechselseitige Derogation auf derselben Bedingtheitsstufe stehender Vorschriften	143
bb) Die wechselseitige Derogationskraft auf unterschiedlichen Bedingtheitsstufen stehender Vorschriften entgegen dem Bedingungs-zusammenhang	150
cc) Inhaltliche Bedingtheit und zeitliche Abfolge von Normen	155

3. Die Stellung der Rechts(anwendungs)akte im Ableitungszusammenhang	156
a) Was bedeutet rechtsförmiges Handeln?	157
b) Bedeutet normative Inklusion vollständige Präformation?	160
IV. Vorrang ohne Rang?	164
V. Zwischenfazit	168
 D. Mögliche Gestaltungen der Systemrelation und ihre empirische Plausibilität	 171
I. Voraussetzungen der Existenz eines (übergeordneten) Normensystems	171
1. Tatsächliche Wirksamkeit	172
2. Systematische Ordnung	173
II. Ausschließlich supranationale Ableitung	175
III. Ausschließlich staatsrechtliche Ableitung	177
1. Konzeptionelle Möglichkeit der multipolaren Ableitung einer übergreifenden Rechtsordnung	178
2. Plausibilität der Anwendung des Konzeptes auf die Europäische Union	178
IV. Völkerrecht als Koordinationsordnung?	180
1. Denkbare Systemrelationen	180
2. Intersystemische Selbstständigkeit nach dem Kriterium des tatsächlichen Wirkungszusammenhanges	181
3. Rechtstheoretische Bedingungen des Systempluralismus	185
V. Rechtsordnungspluralismus	187
1. Exklusiver Pluralismus	187
a) sachliche Exklusivität	187
b) normative Exklusivität	188
2. Inklusiver Pluralismus	189
VI. Möglichkeit autoritativer Entscheidung der Vorrangfrage	192
 E. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	 195
 Literaturverzeichnis	 199
Stichwortverzeichnis	211